

Yvonne zu Dohna Schlobitten

Mi, 17.06.26
18:00 c.t.
HS 107



„Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“, Rembrandt van Rijn, ca.1668



„Betty“, Gerhard Richter, 1977

Theoria, Metanoia und KI Phänomenologie der kontemplativen Anschauung der Welt

Yvonne zu Dohna Schlobitten

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil.

Univ.-Prof.ⁱⁿ für Geschichte, Philosophie und
Spiritualität der zeitgenössischen Kunst und
Kultur an der PU Gregoriana

2022

*Premio Basilicata di Letteratura Spirituale e
Poesia Religiosa* für Opera Omnia

2021 -

Vize-Präsidentin der Stiftung
„Centro di Formazione alla Meditazione Cris-
tiana“ (CFMC) und Gründung der
„Intercultural School of Silence“ in Rom

2019-

Mitglied der Redaktion „Donne Chiesa
Mondo“ des Osservatore Romano in Rom

2005-2014

Adjunct Assistant Professor an der
John Cabot University, Rom

2004-2013

Gastdozentin für „Sakrale Kunst“ an der
Università de Monterrey (UDEM), und in
Puebla (UPAEP), Mexico

Publikationen (Auswahl):

*Verso nuovi occhi. L'arte dello sguardo sul
tutto*, Cittadella Editrice, Assisi 2023.

*Kunst als Spiegel des Glaubens: Männliche
und weibliche Gotteserfahrung im Werk
Michelangelos und Raffaels. Annäherung an
ein Phänomen*, Norderstedt 2009.

Um mit der KI umgehen zu können, brauchen wir glaubwürdige Menschen, die zum Umdenken, zur Metanoia fähig sind. Das bedeutet eine innere Freiheit im Umgang mit diesem Medium KI zu entwickeln. Das altgriechische Wort *theōría* (Betrachtung, Anschauung, Schau) bezeichnete das betrachtende, staunende Beobachten der Welt, das kein reines abstraktes Denken war, sondern eine tiefe geistige Erkenntnis der Weltordnung. KI zwingt uns, erneut darüber nachzudenken, was menschliches Erkennen ausmacht. Verwundbarkeit und sein Leben hingeben zu können, bedeutet Erkenntnis immer als eine Begegnung in Liebe zu verstehen. Bildung wird zu einer Art Welt-Kontemplation.



© Yvonne zu Dohna Schlobitten

Seit 2021 ist Yvonne zu Dohna Schlobitten Prof.ⁱⁿ für Geschichte, Philosophie und Spiritualität der zeitgenössischen Kunst und Kultur an der Fakultät für Kirchen-geschichte und ihre Kulturgüter an der Päpstlichen Universität Gregoriana sowie Dozentin der Catholic Studies. 2022 erhielten ihre Opera Omnia den *Premio Basilicata di Letteratura spirituale e Poesia religiosa*. Das Studium der Rechtswissenschaften, Kunstgeschichte, Religions- und Medienphilosophie absolvierte sie in Lausanne, Cambridge und Heidelberg. Als Max-Planck-Stipendiatin an der Bibliotheca Hertziana war sie Gastprofessorin an der Hebrew University und Universidad de Monterrey in Mexiko. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Romano Guardini, Mönchtum und zeitgenössische Kunst mit einem interkulturellen Projekt über *Theōria* an der Peking Universität.